



Eingebaut am 06. März 2013

Der Allerheiligenaltar

Zeichen des unergründlichen Wirkens Gottes in unserer Zeit



Dieser Altar wurde für die neuerichtete St. Martinskirche auf der Grenze zwischen Morken und Harff 1895 hergestellt und diente als nördlicher Seitenaltar der Kirche auch als Zelebrationsaltar für Geistliche.

Das nebenstehende Foto ist aus dem Nachlass von Josef Schmitz, genannt „Berger Jupp“.

Im Altar steht der Namen des Pfarrers Anton Faßbender, der in der Zeit von 1871 bis 1892 Pfarrer der Gemeinde in Morken war und einen Teil seines Erbes der Kirche vermachte womit dieser Altar bezahlt wurde.



1974 fiel diese Martinskirche dem näher rückenden Braunkohlentagebau zum Opfer und wurde abgerissen.

Die Kircheneinrichtung wurde ausgelagert und nur zum geringen Teil in der neu errichteten St. Martinskirche in Kaster wieder verwendet.

So fand auch der Allerheiligenaltar keinen Platz in der neuen Kirche.

Schreinermeister Peter Wirtz erhielt den Auftrag, bestimmte sakrale Gegenstände aus der zum Abbruch anstehenden Kirche zu bergen und in Obhut zu nehmen, dazu gehörte auch dieser Altar. Weiterhin bekam er den Auftrag, das Relief aus dem Seitenaltar auszubauen und in einen passenden Rahmen einzufügen.

Der Altar blieb nun unvollständig fast 40 Jahre in der Obhut der Firma Wirtz, bis 2010 der Sohn Ulrich Wirtz, der den Studiengang

„Restaurator im Handwerk“ absolvierte, auf der Suche nach einem guten Projekt für seine Abschlussarbeit, auf diesen Altar im eigenen Hause aufmerksam wurde. Im Zuge seiner Untersuchungen entstand in der Kirchengemeinde der Wunsch, den Altar in die Kirche zurückzuführen. Nach der Ausschreibung eines Wettbewerbs ging der Auftrag an den Dipl. Res-



taurator Karl Heinz Kreuzberg aus Köln. Für Ulrich Wirtz blieb die Aufgabe, einen passenden Unterbau herzustellen. So steht der wunderschöne Altar nun auf dem „Fundament“ seines Entdeckers in der zur Kapelle hergerichteten Glockenturm dieser Kirche.

Das nebenstehende Bild zeigt den Altar vor der Restaurierung in der Schreinerei Peter Wirtz in Bedburg. Die Fotos des zur Restaurierung anstehenden Altares sind von Ulrich Wirtz.

Das figürliche Relief, mit der im Zentrum dominierend sitzenden Gottesmutter, als Königin des Himmels dargestellt, die ihren Sohn Jesus auf dem Schoß trägt, führte dazu, dass dieser Altar auch häufig als „Marienaltar“ erwähnt wurde. Gefertigt wurde dieses Relief von der gleichen Künstlerwerkstatt, die auch die kostbaren Kreuzwegstationen dieser Kirche hergestellt haben.

Es war dies, die Firma Pohl und Esser aus Aachen, die diese Arbeiten vor dem Jahr 1895 ausgeführt haben.

Der wieder hergestellte „Allerheiligenaltar“ wurde am Sonntag, den 10. März 2013 im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst durch Herrn Weihbischof Manfred Melzer, der zur Visitation der Gemeinde in Kaster weilte, eingesegnet.

Es bleibt nun zu Hoffen, dass dieses Stück aus der verlorenen Heimat, eine willkommene Stelle zur Andacht anregt!

Hermann-Josef Oster (März 2013)

